



Landesverband
Sachsen-Anhalt

Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Die Umfragen wurden nicht unter wissenschaftlichen Standards erstellt und ausgewertet. Da es sich um ein Austauschprojekt handelte, war den beteiligten Organisation lediglich wichtig, sich einen Überblick über die Gesamtsituation zu verschaffen.

Trotzdem waren die Umfragen ein wesentlicher Aspekt des Projekts und haben interessante Erkenntnisse gebracht.

Wir erwarteten Erkenntnisse zu folgenden Fragen:

1. Welche politischen und gesetzlichen Vorgaben nehmen auf die Prozesse Einfluss und was bewirken sie?
2. Wie gestaltet sich die Aus- & Weiterbildung von Bildungspersonal der Integrationskurse in den P-Ländern?
3. Wie beurteilen Teilnehmende von Integrations- bzw. Grundbildungs- und Alphabetisierungskursen die Willkommenskultur in ihren Einrichtungen sowie den eigenen Kompetenzaufbau?

Es gab drei Umfragebögen, für verschiedene Zielgruppen.

Umfrage1 – Organisationen: (13 Befragte)

- Welche Unterrichtsformen werden am meisten genutzt?
Knapp die Hälfte antwortete, Lehren in Kleingruppen, ca. 1/3 mit Frontalunterricht
- Wann war die letzte Weiterbildung zum Thema „Nutzung neurobiologischer Erkenntnisse beim Lehren von Erwachsenen“?
ca. 2/3 antworteten mit wurde noch nicht angeboten, 15% mit vor weniger als 3 Jahren und 15% mit vor weniger als einem Jahr
- Zur Unterrichtsgestaltung wurde unter anderem erfragt, ob neurobiologische Erkenntnisse Bestandteil der Didaktik sind.
69% verneinten dies
- Wie gut ist das, käuflich zu erwerbende Lehrmaterial für den Unterricht mit den benannten Zielgruppen?
92% gaben an, dass das Material von den Lehrkräften erstellt wird, um optimal arbeiten zu können
- Wie sieht die Auswahl & Zuordnung der TN in die Kurse aus?
Hier wurde klar, dass in allen Partnerländern die Tests oft nicht die Entscheidung geben, sondern regionale Anbindung sowie verfügbare Plätze eine große Rolle spielen.



- Es werden in allen Partnerländern Testverfahren genutzt, die jedoch nicht immer verpflichtend sind.
- Es gibt sowohl Mindestteilnehmerzahlen, um Kurse starten zu können, als auch maximale Beschränkungen.
Die Mindestteilnahme liegt zw. 1 & 8 TN. Die ist jedoch in den P-Ländern unterschiedlich. In Deutschland liegt die Mindestteilnehmerzahl am höchsten.
Die max. Zahl der TN liegt in den Kursen zw. 8 und 25 TN. Auch hier unterscheiden sich die Länder deutlich.
- Wie zufrieden sind die Befragten mit der Situation?
Hier zeigen die Antworten eine mittlere Zufriedenheit. 61% liegen zwischen 1-3 (3=30,8%), 38,5% geben 4-5 an

Umfrage 2 – Bildungspersonal in Integrationsprozessen: (37 Befragte)

- Die Berufserfahrung der Befragten lag zw. 1 & 25 Jahren
- Wann war die letzte Weiterbildung zum Thema „neurobiologische Erkenntnisse in der EB nutzen“?
1/3 antwortete mit „wurde noch nicht angeboten“, 1/3 mit „vor weniger als einem Jahr, 15% vor weniger als drei Jahren und 15% vor weniger als fünf Jahren
Hier liegt die Partnereinrichtung aus Österreich ganz weit vorn.
- Welche Unterrichtsformen werden am meisten genutzt?
40% antwortete, Lehren mit Frontalunterricht, knapp 30% Lehren in Kleingruppen,
- Gibt es genügend Weiterbildungsangebote für die Lehrenden?
Wurde mit fast 60% mit nein beantwortet.
- Wie gut schätzen die Befragten ihre interkulturellen Kompetenzen ein?
6% schätzen Ihre Kompetenzen mit ein, 51% mit gut, 12% mit 3-5
- Gibt es in Ihrer Einrichtung einen regelmäßigen Austausch zwischen dem Bildungspersonal
54% gaben an, dass es keinen regelmäßigen Austausch zwischen den Lehrenden gibt.
Hier liegen die P-Einrichtungen aus Österreich und Belgien vorn. Eine Ursache dafür scheint zu sein, im Gegensatz zu Deutschland, wo Lehrenden fast ausschließlich in Festanstellung arbeiten.
- Zur Unterrichtsgestaltung wurde unter anderem erfragt, ob neurobiologische Erkenntnisse Bestandteil der Didaktik sind.
62% verneinten dies



Landesverband
Sachsen-Anhalt

Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



- Wie zufrieden sind die Befragten mit der Situation?
Die meisten Befragte wünschen sich mehr Einbeziehung, mehr Zusammenarbeit und Mitbestimmung

Umfrage 3- Teilnehmende aus Kursen: (446 Befragte)

- Lernen die TN was ihnen wichtig ist?
ca. 94% beantwortete diese Frage mit „sehr zufrieden & zufrieden“
- Wie zufrieden sind sie mit den örtlichen Gegebenheiten?
ca. 85% beantwortete diese Frage mit „sehr zufrieden & zufrieden“
- Wie zufrieden sind sie mit den Lehrenden? *(Hierbei ist zu beachten, dass viele Befragte den Bogen mit Hilfe des Lehrenden ausfüllten. Wir gehen davon aus, dass die Beantwortung oft von Sympathie zur Lehrkraft eingefärbt ist)*
ca. 96% beantwortete diese Frage mit „sehr zufrieden & zufrieden“
- Waren die Lernziele den Möglichkeiten der Lernenden angemessen gesetzt?
ca. 96% beantwortete diese Frage mit „sehr zufrieden & zufrieden“
- War es möglich miteinander und voneinander zu lernen?
ca. 94% beantwortete diese Frage mit „sehr zufrieden & zufrieden“

Zusammenfassung:

1. Welche politischen und gesetzlichen Vorgaben nehmen auf die Prozesse Einfluss und was bewirken sie?

Erkenntnisse:

- Am meisten wurden die teilweise zu großen Gruppen (vor allem in Deutschland), die „unsinnigen“ Vorgaben durch Mittelgeber bemängelt. Es besteht oft kein Bezug zur Praxis – dadurch fühlen sich die Lehrenden an der „Front“ mit der Umsetzung oft alleingelassen. Hier sollte eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Entscheidern und den Praktikern angestrebt werden.

2. Wie gestaltet sich die Aus- & Weiterbildung von Bildungspersonal der Integrationskurse in den P-Ländern?

Erkenntnisse:

- zu wenig spezifische Angebote, z.B. Unterrichtsgestaltung unter Einbeziehung neurobiologischer Erkenntnisse sowie Training interkultureller Kompetenzen und Stressprävention für Kursleitende
- große Herausforderungen, durch unterschiedlichste Ausgangssituationen der Kurs-TN, z.B. Analphabeten und TN mit Hochschulstudium in einem Integrationskurs



Landesverband
Sachsen-Anhalt

Funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



- eine weitere Herausforderung ist der Umgang mit traumatisierten TN, welche Symptome, welche Handlungsmöglichkeiten, wo sind Grenzen, wen kann ich mit ins Boot holen, usw.
- mehr Wissen über neurobiologische Erkenntnisse im Lehr- und Lernprozess von Erwachsenen wird gewünscht, um die Kurse zeitgemäßer, ansprechender und qualitativ hochwertiger zu gestalten

3. Wie beurteilen Teilnehmende von Integrations- bzw. Grundbildungs- und Alphabetisierungskursen die Willkommenskultur in ihren Einrichtungen sowie den eigenen Kompetenzaufbau?

Erkenntnisse:

- laut Umfrage sind die meisten TN zufrieden mit der Willkommenskultur der Partnereinrichtungen und dem Aufbau der eigenen Kompetenzen. Nun kann man schlecht vermissen, was man nicht kennt. Aus Sicht der Lehrenden sind hier noch reichlich Ressourcen vorhanden.
- Bisher werden kaum Kurse angeboten, die nur die Ebene des Sprechens und Verstehens der deutschen Sprache vermitteln. Für, z.B. ältere Menschen od. Menschen mit einer LRS würde dies jedoch eine enorme Verbesserung sein.
- Es wird bei den vermittelten Inhalten davon ausgegangen, dass jede/r Zugewanderte/r die gleichen Dinge braucht und lernen muss. Durch teilweise sehr unterschiedlichen Lebenshintergründe sieht die Realität jedoch anders aus. Informationen, die für vom Gehirn als irrelevant eingestuft werden, werden jedoch nicht verankert. Werden im Unterricht mit zu viel Informationen vermittelt, deren Sinn vom Gehirn nicht erkannt wird, führt es zwangsläufig zu Demotivation im Lernprozess.